

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1822

18.11.1822 (Nr. 320)

Karlshuher Zeitung.

Nr. 320.

Montag, den 13. November

1822.

Baden. — Baiern. — Freie Stadt Frankfurt. — Königreich Sachsen. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Spanien. — Mannichfaltigkeiten.

Baden.

Karlshuhe, den 13. Nov. Gestern Abend nach 9 Uhr ist der Leichenzug des am 16. verstorbenen Prinzen Ludwig Karl Friederich Leopold zur Beisetzung in der fürstlichen Familiengruft nach Pforzheim abgegangen.

Baiern.

München, den 13. Nov. Ihre Majestäten der König und die Königin erschienen gestern mit Ihrer Kön. Hoheit der Prinzessin Amalie Auguste und der übrigen königl. Familie im neuen königl. Hoftheater, wo bei freiem Eintritt die Oper *Belmira*, von Rossini, zum erstenmale aufgeführt wurde. Das Haus war beleuchtet; der allerhöchste Hof erschien in glänzender Gala. Das ganze Haus ertönte von Lebendigkeit, und derselbe rauschende Zuruf erscholl von neuem beim Schlusse der Oper.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 10. Nov. Heute haben plötzlich auf hiesigem Plage sowohl die französischen Renten, als die Metalliques, vorzüglich aber die spanischen Effekten, einen bedeutenden Fall erlitten, in Folge außerordentlicher Kurieren, die bei mehreren hiesigen großen Bankierhäusern von Paris eingetroffen waren. Die Metalliques waren gestern zu 88 von Wien aus notirt, und sind heute hier zu 85 zu haben. Die spanischen Papiere vom Hopp'schen Anlehen sind seit gestern um 9 Proz. herabgegangen. Man besorgt sehr in diesem Falle den Ausbruch von Bankerotten auf hiesigem Plage, indem in der letzten Zeit Jedermann auf noch größeres Steigen des Kursets spekulirt hat.

Vom 13. Nov. Die Wiedereröffnung der Sitzungen der hiesigen deutschen Bundesversammlung wird, wie man vernimmt, in der ersten Woche des nächsten Monats statt finden. — Der kaiserl. russ. Staatssekretär, Graf Capo d'Istria, hat uns heute verlassen. Er wird, wie man hört, sich durch die Schweiz nach Genf begeben, um daselbst die weiteren Befehle seines erhabenen Monarchen zu erwarten.

Königreich Sachsen.

Dresden, den 11. Nov. Gestern war hier bei Hofe wegen der feierlichen Vermählung des Prinzen Johann große Gala. Morgen gehen die Kommissäre zur Uebernahme der Kön. Braut von hier ab; am 20. trifft die Prinzessin Braut in Freiberg ein, wo Abends ein großer Aufzug der Bergleute statt finden wird. Am 21. Mittags wird die Prinzessin hier eintreffen, zu

deren feierlichen Empfang Veranstaltungen getroffen werden.

Frankreich.

Paris, den 13. Nov. (Fortsetz.) Constitutionel. In den heftigsten Reden, die in den letzten Sitzungen der span. Cortes gehalten wurden, vermischte man nicht den Geist des Friedens und der Mäßigung gegen den König und die Prinzen. Letztere insbesondere wurden nie in die politischen Streitigkeiten gemischt, wie einige französische Blätter, namentlich der *Stoil*, zu behaupten sich anmaßen. Was die neuesten Briefe von Verona, vom 5. d., anbelangt, sie sind in einem gelindern Ton geschrieben, als die vom 31. Okt., und dieses mag gleichfalls viel zu der plötzlichen guten Wendung mit den Staatspapieren beigetragen haben. Uebrigens dürfen wir unsern Lesern eine große Neuigkeit nicht vorenthalten. Der Oberbefehlshaber des Journal des Debats sagt: Endlich scheint man der Comite directeur auf die Spur gekommen zu seyn. Seit Verlauf einiger Zeit hörte man in der Straße Fromenteau beständig Nachts ein unterirdisches Getöse, als wenn alle Werkzeuge einer Buchdruckerei in Bewegung wären, dann auch zuweilen Stöße und Schläge, die eine Münzstätte verriethen. Viele Keller wurden von der Polizei durchsucht, aber nichts darin gefunden. Nun zieht man Ingenieure über alle Pläne von Paris zu Rath, ob nicht verborgene Gewölbe hier und da sich befänden, welche diese heimlichen Gesellschaften aufbewahrten. Ist dieses nicht äußerst wichtig? Merkwürdiger vielleicht als der spanische Nationalzwiss, oder die Wahlen der Deputirten in Frankreich? Buchdruckerpressen in unterirdischen Höhlen? Daraus gehen unfehlbar alle Umlaufschreiben und alle Instruktionen, zwar nicht auf ordentlichen Postwegen, sondern durch Luftballons, nach den Wahlbezirken der Departements u. s. w.

Vom 14. Gestern nach der Messe präsidirten Se. Maj. der König eine Versammlung der Minister, welche bis 1 Uhr währte. Der Kriegsminister begab sich hierauf zu dem Herzoge von Angouleme, und war über eine Stunde bei ihm.

In dem gestrigen *Moniteur* heißt es, im Journal des Debats liest man unter anderm Folgendes: Die große Frage eines Kriegs gegen Spanien bleibt noch immer unentschieden, und wird es auch noch länger bleiben; nach der eigenen Natur und nach den fürwaltenden Umständen zu urtheilen. Nach Briefen aus Verona vom

5. Nov. war bis dahin wegen Spanien noch nichts entschieden, auch noch kein Ultimatum nach Madrid gesandt. Der Kongreß wird so früh nicht geendigt werden. Die Nachrichten aus Madrid vom 6. sind über das Schicksal der Prinzen beruhigend. Das zu Untersuchung des Prozesses in Betreff der Bewegungen vom 7. Jul. niedergesetzte höchste Gericht hat erklärt, daß der Fiskal, indem er die Sache vor ein Militärgericht gezogen, und dabei die vorigen Minister und andere Personen hohen Ranges kompromittirt, seinen Eifer hierin zu weit getrieben, daß die Untersuchung nur 11 Offiziere der Garde betreffe, die mit den Waffen in der Hand ergriffen wurden. Obige Nachrichten melden auch, man arbeite mit gutem Erfolg an Vereinigung der drei Parteien, in welche die Cortes getheilt sind, nämlich des gegenwärtigen Ministeriums oder der Exaltisten des 7. Jul., der Arguelles und anderer Glieder der Cortes von Cadix, und derjenigen Personen, die mit Morillo und Martinez de la Rosa einige Mäßigung der Konstitution für ersprießlich und möglich halten, insofern solche Modifikationen nicht durch fremde Drohungen herbeigerufen würden. Warum sollte unter solchen Umständen Frankreich einen Krieg nicht zu vermeiden suchen? Frankreich, dem die Liebe gegen seine rechtmäßigen Könige, die Unabhängigkeit an seine gegenwärtige Verfassung, der Genuß aller seiner Freiheiten genügt, das unter so günstigen Umständen nicht zu befürchten hat, von dem Beispiele der Nachbarn angeleitet zu werden. Auch besteht noch ein besonderes Interesse für Frankreich: Dieses ist die Erhaltung des spanischen Scepters in den Händen einer Dynastie, die Blut und Freundschaft so innig aneinander knüpfen. Durch fremde kriegerische Dazwischenkunft könnten unberechenbare Veränderungen herbeigeführt werden, fremde Dynastien, die das Gleichgewicht des Südens stören müßten; wir dürften nur einen Rückblick auf das Vergangene werfen. Doch sey es fern von uns, durch dergleichen Betrachtungen respektablen Regierungen zu nahe treten zu wollen. Endlich könnte das größte aller Uebel erfolgen, wenn die Halbinsel sich in die Arme der spanisch-amerikanischen Regierung zu werfen genöthigt würde, welche unermessliche Föderationen würden daraus entstehen, und welche unübersehbare Folgen müßte ein solches neues Weltsystem nach sich ziehen?

Die 5prozentigen Konsolidirten Fonds stehen zu 89 Fr. 90 Cent.; die Bankaktien zu 1610 Fr.

Großbritannien.

London, den 9. Nov. Das Sinken der Staatspapiere macht auf der Börse größern Lärm, als er in den Kriegzeiten nicht gewesen. Es kann nichts andern Schuld gegeben werden, als daß Briefe auf Briefe aus Paris durch Expressen hierher kamen, die das dortige Sinken, wozu wichtige politische Ereignisse den Anlaß gegeben haben mögen, meldeten. Man hofft, die Krise werde sich bald wieder ändern.

Bisher genossen die Engländer in Frankreich die

Vorteile, zweimal in der Woche ihre Briefe mit den Gesandtschaftspaketen hierher gelangen zu lassen. Diese Begünstigung ist aufgehoben. Die darauf sich beziehende Regierungsverordnung ist in engl. und franzöf. Sprache an den Bureau angeschlagen, und wird mit dem Befehl, daß kein Reisender Briefe nach England mit sich führen, oder von daher nach Frankreich bringen dürfe, streng in Ausübung gebracht.

Die fünf brasilianischen Deputirten, die Lissabon verlassen haben und in Plymouth angelangt sind, um nach Rio Janeiro zu segeln, haben eine Protestation besandt gemacht, worin sie die Ursachen angeben, die sie bewogen haben, die für Brasilien eben so demüthigenden als gefährlichen Artikel der Konstitution nicht zu unterzeichnen.

Nach Briefen aus Rio Janeiro vom 4. Sept. hatte die dortige Regierung das den Kaufleuten zu Dporto gehörige Eigenthum aufnehmen lassen, wahrscheinlich um diese Kaufleute, die große Summen zur Ausrüstung der gegen Brasilien bestimmten Expedition subscribirt hatten, für ihren Patriotismus zu bestrafen.

Nach Briefen aus Bahia vom 13. Sept. erwartete man täglich eine Schlacht zwischen den Brasilianern und Portugiesen. Der General der ersteren, Le Watt, hatte bedeutende Streitkräfte an sich gezogen.

Italien.

Briefe aus Verona vom 7. Nov. erzählen: „Gestern war bei Sr. Maj. dem Kaiser von Oestreich glänzendes Ballfest, welchem sämtliche hier befindlichen Souveraine, das diplomatische Korps und der hiesige Adel beizuhatten. Das Fest nahm um halb 7 Uhr seinen Anfang, und endete gegen Mitternacht. Wegen Beschränktheit des Lokals geruhten Sr. Maj. Ihr eigenes Appartement abzutreten, und mit Ihrer Maj. der Kaiserin selbst die Anstalten des Festes zu leiten. Das erlauchte Herrscherpaar entzückte auch hier durch die ungemeinsten Heiterkeit und wohlwollende Herablassung, von der alle Anwesenden glückliche Zeugen waren. — Der Großherzog, die Großherzogin und der Erbprinz von Toskana werden, wie man vernimmt, nach der Entbindung der Erbprinzessin wieder hierher zurückkehren.“

Signora Catalani war aus Frankreich zu Florenz angekommen, wo sie künftig ihren bleibenden Wohnsitz nehmen will.

Die Zeitung von Neapel schreibt unterm 28. Okt.: „Die Rauch- und Aschenwolken des Vesuvus verminderten sich gestern. Die elektrischen Ausströmungen haben aufgehört, und das Geröse ließ sich nur selten hören. Die vulkanischen vom Vesuvus ausgeworfenen Materien stehen diesmal viel höher, als die Lava selbst. In der That war die Straße von Resina bis Torre dell' Annunziata durch die ausgeworfenen Steine ganz unfahrbar gemacht, ist aber jetzt durch polizeiliche Bemühungen hergestellt. Am 28. erschien der Vesuv wolkenfrei; er hat durch den heftigen Ausbruch etwas von seiner Spitze verloren. Am 28. hörte der Ausbruch ganz auf,

und die Einwohner der benachbarten Gegenden kehrten wieder in ihre Häuser zurück. — Der Herzog von Sabrien hat die durch den Ausbruch des Vesuvus beschädigten Einwohner persönlich mit reichlichen Almosen unterstützt.“

Das Journal des Paris verkündigt aus einem Privat Schreiben von Verona vom 4. November Folgendes: Aus der Kanzlei des Fürsten von Metternich ist ein Kurier an den Baron von Stürmer, der jetzt die Geschäfte der auswärtigen Angelegenheiten besorgt, nach Wien abgefertigt worden. Se. Maj. der Kaiser von Oestreich wird gegen Ende Dezembers nach Wien zurückkehren; Kaiser Alexander früher nach Petersburg und König Friedrich Wilhelm mit den beiden Prinzen wird vor seiner gänzlichen Rückkehr in seine Staaten Florenz, Rom und Neapel besuchen. Der Kardinal Spina befindet sich als Geschäftsführer des römischen Hofes hier. Die Minister der verbündeten Höfe arbeiten mit der größten Thätigkeit. Seitdem der Herzog von Wellington einen Kurier von seinem Hofe erhalten, schweigen die Kriegsgerüchte, die wegen Spanien im Umlauf waren.

Spanien.

Madrid, den 6. Nov. (Durch außerordentlichen Kurier.) General Riego erschien gestern zu erstenmal in der Mitte der Cortes, und leistete den Eid der Konstitution. General Zarco del Valle, zum Großbotschafter nach London ernannt, kam vorgestern hier an. Ehe er seine Truppen verließ, sandte er von Almunia eine Abschiedsadresse an selbige, worin er für die Treue und den Eifer dankte, womit sie ihn bei allen Gelegenheiten, wo es der Vaterlandsdienst erforderte, unterstützt haben. Er ermahnte sie zugleich, dem Gen. D. Manuel Belasco, seinem Nachfolger, hierin eben so gehorsam und getreu zu seyn. Auch dieser erließ an die Armee von Arragonien, deren Befehlshabung er übernahm, einen brüderlichen Aufruf.

Die Regenschafft in Seo d'Urgel hat für nothwendig gehalten, einige außerordentliche Steuern, welche während des Unabhängigkeitskriegs eingeführt worden waren, wieder einzuziehen, ausser diesen einige andere auszusprechen, welche, so wie das Gebiet der Regenschafft sich vermehrt, auf die Provinz sollen vertheilt werden, und endlich noch drittens solche Steuern auszusprechen, die auf den Anhängern der jetzigen Ordnung der Dinge laßen sollen. Es müssen diese die außerordentlichen und die ordentlichen Steuern doppelt entrichten. Endlich sollen noch die Güter derjenigen Konstitutionellen, welche sich in das Ausland geflüchtet haben, mit Beschlagnahme belegt werden.

Mannichfaltigkeiten.

Am 15. Okt. kam der Lord Oberkommissär, Sir Thomas Maitland, mit seinem Gefolge, Sekretär und Schatzmeister, an Bord eines ionischen Schiffes nach

Corsu zurück, und wurde mit den gebührenden Ehrenbezeugungen empfangen.

Am 4. Nov., Nachmittags gegen 3 Uhr, wurde Troppau durch eine heftige Feuersbrunst heimgesucht, wobei 18 Gebäude, mit Einschluß der städtischen Frohnfeste, und 8 Hintergebäude ein Raub der Flammen geworden sind.

Der bekannte Kapitän Scoresby, dem man bereits so viele gründliche Aufklärungen über Grönland, den dortigen Wallfischfang u. s. w. verdankt, hat sich neuerdings ausgezeichnete Verdienste um Nautik und Geographie erworben. Am 19. Okt. kehrte er mit seinem Schiffe, Bassin, von Grönland nach Liverpool zurück. Die 9 Wallfische, welche der Preis seiner diesjährigen Fahrt waren, wurden vorzüglich an der Ostküste des alten oder westlichen Grönlands gefangen, welches man das verlorne nennt. Der Kapitän S. behielt diese, den Europäern so lange unsichtbar gebliebene Küste drei Monate lang im Gesicht, und stellte von Zeit zu Zeit daselbst naturhistorische und geographische Beobachtungen an. Er hat dieselben vom 75. bis abwärts zum 69. Grade nördlicher Breite aufgenommen und gefunden, daß sie sich, manche Krümmungen und Einbuchten mitgerechnet, etwa auf 800 engl. Meilen weit erstreckt. Sie ist eine nördlich laufende Fortsetzung derjenigen, auf der im 8. Jahrhundert alle Ansiedelungen von Island aus angelegt wurden, und die seitdem gänzlich verloren zu seyn schien. Kapitän S. hat daselbst mehrere sehr bedeutende Einfahrten entdeckt; einige derselben erstrecken sich wenigstens 60 Meilen weit von der Küste landeinwärts, und selbst dort war das Ende noch nicht sichtbar. Die Zahl und Ausdehnung dieser Einfahrten, die Richtung derselben, und die vielen Inseln, die längs der Küste hin liegen, ließen Hrn. S. vermuthen, daß das ganze Land bloß eine große Inselgruppe sey, und daß einige Einfahrten Meerengen seyen, die mit der Bassin-Bay in Verbindung stehen. Ueberhaupt ist die allgemeine Gestalt des Landes der Form sehr unähnlich, die dasselbe auf den Seekarten hat; die Irrung beträgt auf den meisten Karten nicht weniger als 15 Grad. Er landete an verschiedenen Theilen der Küste und an den Buchten. Ueberall wurden Spuren von Bewohnern entdeckt, und noch dazu augenscheinlich ganz frische Spuren. An einem Orte fand er ein bedeutendes Dorf, dessen Hütten verlassen waren, und zwischen denen sich viele Gräber befanden. Dort verschaffte er sich auch Bruchstücke des Hausgeräths und der Fischerwerkzeuge der Bewohner. Obwohl das Wetter auf der See im allgemeinen kalt war, so stand doch das Thermometer auf den Hügeln bei dem Dorfe auf 38 bis 40 Grad Fahrenheit; es war heiß und schwül und die Luft von Mücken durchschwärmt. Er hat zugleich viele Pflanzen und Mineralien, hauptsächlich Gebirgsarten, gesammelt; auch einiges Zoologische. Thiere der höhern Ordnungen sind dort selten; doch schoß er einen weißen Hasen und fieng ein mäuseähnliches Thier mit kurzem Schwanz.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
beobachtungen.

17. Nov.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	27 B. 8,9 L.	† 7,1 G.	64 G.	SW.
M. 2½	27 B. 9,7 L.	† 7,3 G.	63 G.	SW.
N. 9½	27 B. 10,6 L.	† 5,4 G.	65 G.	SW.

Trüb bis auf den Abend, dann Klärung.

Todes-Anzeige.

Ich erfülle hiermit die traurige Pflicht, unsern auswärtigen Anverwandten und Freunden anzuzeigen, daß es dem lieben Gott gefallen hat, meine Tochter, Auguste Prieß, geborne Stäb, gestern früh um halb 3 Uhr, in einem Alter von 29 Jahren, an einem Fehrfieber, in ein besseres Leben abzufordern.

Kastatt, den 15. Nov. 1822.

Stäb,
Hofgerichts-Kanzleidiener.

Literarische Anzeige.

So eben ist fertig geworden, und in allen Buchhandlungen zu haben, in Karlsruhe bei G. Braun:

T i s s o t s Heimlichkeiten des weiblichen Geschlechts

für unser Zeitalter gänzlich umgearbeitet und brauchbar gemacht

von

D. G. W. Becker

fünfte sehr verbesserte Ausgabe.

Auch unter dem Titel:

Die Geheimnisse des weiblichen Geschlechts

seiner Krankheiten und die Mittel dagegen etc.

8. Preis, sauber geb. 2 fl. 30 kr.

Karlsruhe. [Lichterlieferungs-Versteigerung.] Bis künftigen Mittwoch, den 20. dieses, Nachmittags um 2 Uhr, soll, nach hohem Kriegsministerialbeschluss Nr. 9740, die Lichterlieferung für die Garnison dahier, auf ein Jahr, im Bureau der Kasernenverwaltung in Abstreich gegeben werden.

Die Liebhaber hierzu ladet ein

Der Oberverwalter,
Reiß.

Achern. [Schulhausbau, Versteigerung zu Ottenhöfen.] Am Samstag, den 23. November, Vormittags 10 Uhr, wird auf der hiesigen Amtsstube der neue

Schulhausbau zu Ottenhöfen, im Kapplerthal, an den Wenigstfordernden öffentlich versteigert werden. Die Lusttragenden werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß inzwischen der Plan und die nähern Bedingungen nebst dem Kostenüberschlag hier eingesehen werden können, und daß auswärtige Steigerungslustige mit amtlich beglaubigten Zeugnissen über ihre Meisterschaft und Fähigkeit zur Kautionleistung versehen seyn müssen.

Achern, den 10. Nov. 1822.

Großherzogliches Bezirksamt.

Beck.

Achern. [Ediktalladung.] Der schon seit 40 Jahren abwesende Johann Georg Streckle, von Waldulm, wird hiermit vorgeladen, in Jahresfrist sich zu stellen und sein Vermögen in Empfang zu nehmen; widrigenfalls er für verschollen erklärt, und dasselbe seinen Intestaterben, gegen Kaution, ausgefolgt werden wird.

Achern, den 15. Okt. 1822.

Großherzogliches Bezirksamt.

Engelberger.

Achern. [Ediktalladung.] Der seit mehreren Jahren vermisste Soldat, Wendelin Glaser, von Lautendach, wird auf Ansuchen seiner Verwandten, und in Gemäßheit hohen Kriegsministerialrescripts vom 6. November, Nr. 9776, andurch aufgefordert, binnen Jahresfrist zu erscheinen, und das ihm inzwischen anerfallene Vermögen in Empfang zu nehmen; widrigenfalls er für verschollen erklärt, und das Vermögen den fraglichen Verwandten, gegen Sicherheitsleistung, in fürsorglichen Besitz wird übergeben werden.

Achern, den 11. Nov. 1822.

Großherzogliches Bezirksamt.

Beck.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Wer noch Bücher von der Großherzogl. Hoftheater-Intendantz geliehen — besonders ein Heft von Costume de tous les peuples par Ferrario und den 4ten Band des Conversations-Lexicons — in Händen hat, wird höflich ersucht, solche bald gefällig in dem Bureau des Hoftheater-Comite, auf der untern Orangerie, abzugeben.

Karlsruhe. [Waaren-Empfehlung.] Da unterzeichnete sein theils schon bekanntes Waarenlager wieder mit vielen neuen Gegenständen, die sich sehr gut zu Christtags- und Neujahrsgechenken eignen, und worunter sich besonders eine schöne Auswahl vom Lampen zum Stellen und Hängen und ein Sortiment geschmackvoller Damentaschen auszeichnen, versehen hat, so empfiehlt er sich hiermit, unter Zusicherung der billigsten Preise, zu recht zahlreichem Anspruch.

Karlsruhe, den 15. Nov. 1822.

E. W. Föllig,

lange Straße Nr. 114.

Karlsruhe. [Anzeig.] Nach eingeholter hoher päpstlicher Erlaubniß wird der Unterzeichnete in Kalligraphie, in der theoretischen und praktischen Rechenkunst, in der einfachen und doppelten Buchhaltung und in den Anfangsgründen der Algebra, so weit dieselbe zum Verständniß der Logarithmen nöthig ist, Unterricht ertheilen. Er wird sowohl die Kursen und Arbitragen mit und ohne Dezimalen, als auch die Zin-Zinsrechnung mit und ohne Logarithmen vortheilhaft entwickeln und berechnen lassen.

Karlsruhe, den 15. Nov. 1822.

W. H. Neugäß,
in der langen Straße Nr. 89, nächst dem Hofen.